Beschwerden, so bietet doch das durch Forterbung sich immer gleichbleibende, überaus humane und gastfreundliche herrschaftliche Haus des Orts dem Prediger, so oft er amtlich dort gegenwärtig sein muß, die schönste und reichste Entschädigung und Erholung! —

Früher hatte Zschornau keinen besondern Schullehrer, sondern der Lüptitzer mußte beide Orte besorgen; im J. 1705 aber wurde auch in Zschornau ein Schulmeister eingesetzt. Der jetzige ist Herr Carl Heinrich Heimburger, Herrn Ludwig Erdmann Heimburgers, Bürgermeisters in Taucha jüngster Sohn, und ward mit Ausgange des J 1834 Nachfolger des in demselben Jahre nach Lüptitz berufenen Herrn Ernst Gröger, welcher den am 24. Juni 1832 verstorbenen Lehrer Gottfried Kreyß (über 70 Jahr alt) zum Vorgänger hatte, welchem dessen Vater vorhergegangen war.

Uebrigens ist die Schulstelle zu Zschornau, deren Ertrag früher ungefähr nach 170 Thlrn. zu berechnen war, seit dem Monat December 1835 bis auf 200 Thlr. erhöhet worden, dergestalt, daß der Lehrer die freie Nutzung von 3 Ackern Feld und ¼ Land Wiese, das Zinsgetreide, in 6 Schffln. 13 Metzen Korn, Wurzner Maaß, bestehend, so wie die Brode in natura behält; das Schulgeld aber, so wie die Umgänge, ingleichen die theilweisen Besoldungsbeiträge aus dem Kirchenärar, vom Rittergute und der Gemeinde, auf 107 Thlr. fiximet sind und in die Schulkasse fließen, während die Accidentalgebühren dem Lehrer verbleiben, das aber, was annoch an der Summe von 200 Thlrn. fehlen sollte, vom Rittergut und der Gemeinde ausgebracht wird, wie solches der schriftliche Vergleich näher bestimmt. Die baare Geldbesoldung erfolgt in monatlichen Raten durch den Schulvorstand.

Im Jahre 1787 legirte der damalige Gerichtsdirector zu Zschornau, Herr D. Schreiter in Wurzen, der Gemeinde ein Kapital von 40 Thlrn. Conv. Geld mit der Bestimmung, daß von den jährlichen Zinsen, à 2 Thlr., zweckmäßige Schul- und Erbauungsbücher angeschafft und an die fleißigsten und frömmsten Kinder vertheilt werden sollen.

Christian Heinr. Wilh. Barth,
Pastor.

Gersdorf

liegt im Bezirk des Leisniger Amtes, 1 St. von dieser Stadt, hat 21 Pferdner, 25 Gärtner und 62 Häusler mit 750 Einwohnern. Die Kirche steht auf einem Berge und ist stets ein Gegenstand der Blitze gewesen, die sich über Kirche und Thurm entladeten, nicht allemal zündeten, aber doch zertrümmerten, z. E. im Jahr 1609, desgleichen 1744, desgleichen 1792, und endlich 1801, welches auch die Inschrift auf den Glocken besagt. Nämlich auf der großen Glocke:

Zweymal ich im Feuer aufging
Nun aber Gott zu Lobe kling,
Und Christen Leut zusammenbring.

Goß mich Johann Jakob Hoffmann von Halle 1696.

Auf der kleinen Glocke steht:

Zum Gottesdienst ich rufe, zur Freude und auch zum Leid,
Ach Gott behüt' für Feind und Feuersnoth allezeit.

Goß mich Johann Jakob Hoffmann von Halle 1696.

Nachdem nun 1792 und 1801 durch eine fürchterliche Masse von Feuer Kirche und Thurm zerstöret, aber nicht entzündet, auch die Glocken erhalten worden waren, so wurde Kirche und Thurm ganz neu, geräumig und lichtvoll gebaut und im Jahr 1818 mit sanften und bescheidenen Farben ausgemalt und der Thurm auch mit einem Ableiter versehen, von da an auch vom Blitze verschont. Die Pfarrwohnung brannte mit der Kirche 1696 ab, und steht, in diesem Jahre erbaut, heute noch als ein graues Denkmal der Vorzeit.

Nur mit Mühe hat Endesgenannter aus dem Sterbe-Register der Jahre von 1576 bis auf die neuste Zeit nachstehendes Verzeichniß der zu Gersdorf gewesenen Pfarrer zusammengestellt mit der Bemerkung, daß über 1576 hinaus weitere Nachricht nicht vorhanden ist. 1.) Jacobus Eschke, auch Eschkorn, fungirte von 1576—1579. 2.) Johannes Seldenreich, von 1579—1593. 3.) Michael Pfundt, von 1593—1616. 4.) M. Wolfgang Schretfus, von 1616—1637, wo er in der großen Pest verstarb. 5.) M. Johann Biener, von 1637—1655. 6.) Gerhard Schmeß, ein Conversus, von 1655—1664, wo er auf einem weißen Pferd davon geritten ist und seine Frau und 5 Kinder zurückgelassen hat. 7.) M. Abraham Fliesbach, fungirte von 1664—1696. 8.) M. Daniel Tittmann, von 1696 bis 1740. 9.) M. Joh. Daniel Tittmann, von 1740—1748. 10.) Caspar Ludwig Löscher, von 1748—1754. 11.) M. Carl Gottfried Lochmann, von 1754—1757. 12.) Johann Christoph Lippmann, von 1757—1770. 13.) M. Johann Daniel Tittmann, von 1770—1784. 14.) M. Christian Gottlieb Menzel, von 1784—1814. 15.) M Carl Friedrich Heßler, von 1814 bis auf Ordre.

Die Schule ist 1817 ganz neu erbaut, sie hat 2 Schulstuben und 2 Lehrer, einen Hauptlehrer Johann Gottlob Nolle, gebürtig von Kriechau bei Weißenfels, 1804 angestellt, und einen Gehülfen, der oft wechselt. Die Zahl der Schulkinder, die jährlich sich ändert, beträgt jetzt 210. Der Lehrer ist mit 200 Thlrn. fixirt. Die Orgel ist von dem seligen Stephani in Leipzig erbaut und hat den Beifall der Kenner. Das Cultus-Ministerium ernennt zu beiden Stellen.

In die Gersdorf'sche Kirche und Schule sind eingepfarrt und eingeschult:

a.) Die Pfarrdotalen zu Gersdorf, die eine eigne Gemeinde bilden, aus 20 Häuslern bestehen, auf Pfarr- und Schulgrund und Boden erbaut sind, unter den Pfarrdotalgerichten stehen und 149 Einwohner zählen.

b.) Gutckhain, ist gleichfalls nach Gersdorf eingeschult und eingepfarrt, besteht aus 3 Pferdnern, 2 Gärtnern und 7 Häusern mit 76 Einwohnern, gehört unter das Amt Leisnig.

c.) Kieselbach, auch nach Gersdorf eingepfarrt und eingeschult, hat 5 Pferdner, 4 Gärtner, 8 Häusler mit 96 Einwohnern, gehört unter das Amt Leisnig.

d.) Walbach, ist zwar nach Gersdorf eingepfarrt, aber nicht eingeschult. Es hat 8 Pferdner, 9 Gärtner, 28 Häusler mit 367 Einwohnern und steht unter der Jurisdiction des Rittergutes Podelwitz bei Colditz. Es hat seine eigne Schule, aber bis heute noch kein Schulhaus, die Schule wird einstweilen in einem gemietheten Locale gehalten, bis das Schulgebäude fertig ist, wozu von der Gemeinde ernstliche Vorbereitungen getroffen werden. Die Zahl der Schulkinder beträgt 68, und der Lehrer, der von der Gemeinde gewählt wird, gegenwärtig Johann Gottfr. Merche, gebürtig von Flemmingen bei Hartha, ist mit 120 Thlrn. fixirt.

Das Filial

Seyfersdorf,

unter das Amt Leisnig gehörig, hat 10 Pferdner, 5 Gärtner und 29 Häusler mit 390 Einwohnern. Die Kirche, die auf einem Berge steht, war schon 1444, ist aber im Jahre 1800 ganz neu, geräumig und lichtvoll erbaut, und 1837 durch freiwillige Beiträge anständig verschönert. Die Orgel ist ebenfalls durch freiwillige Beiträge 1833 angeschafft und eignet sich für diese Kirche. Der Thurm ist mit 2 Glocken versehn, von denen die große 1598 zu Dresden, die kleinere 1744 in Leipzig gegossen worden ist.

Das Schulhaus ist 1826 neu erbaut, die Zahl der Schulkinder ist jetzt 75. Das Cultus-Ministerium ernennt den Lehrer, der mit 200 Thlrn. besoldet wird, und gegenwärtig Joh. Gottfr. Leisker heißt, geboren 1807 zu Schildau bei Torgau; derselbe fungirt seit 1832.

Die Wahrheit der vorstehenden Nachrichten bescheinigt hierdurch

M. Carl Friedrich Heßler,
Pfarrer.

Das Dorf

Thallwitz,

in voriger Zeit Thalwitz, auch Thalewitz genannt, hat seinen Namen wahrscheinlich von der Lage des Orts. Es liegt in einem Thale auf der Straße von Wurzen nach Eilenburg, 2 St. von jener, 1 St. von dieser Stadt entfernt. Mitten durch fließt von Morgen nach Abend der Bach Loßa, der am östlichen Ende des Orts einen Teich

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden